

Skurriles in der Schoppe

Theatergruppe „Kulturraum“ präsentierte an der Gasselstiege ein neues Stück

KINDERHAUS • „Net(t)-Work“ lautete der Titel einer Werkstattaufführung der Theatergruppe „Kulturraum“ in der Schoppe an der Gasselstiege. „Es war gar nicht so leicht, sich in eine Rolle hineinzuversetzen und diese durchzuhalten“, sagte Angelika Löcken. Sie spielte in dem Theaterstück mit eigenen Texten eine Fischerin in einer fremden Stadt.

Drei Monate probte die Theatergruppe unter der Regie des Kinderhauser Theaterpädagogen Franz Bernhard Schrewe im Theaterraum der „Schoppe“ an der Gasselstiege intensiv. Dabei entstanden skurrile Rollen in komischen Situationen, in denen die Beziehungsarmut zwischen den



Szene aus „Net(t)-Work“: In der „Schoppe“ stellte die Gruppe „Kulturraum“ ihr Stück vor.

Menschen verdeutlicht wurde.

Zum Inhalt: Eine Friseurin (Brigitte Stork) befindet sich im Rausch, weil sie Robbie Williams die Haare gewa-

schen hat. Ein Imbissbudenbesitzer (Wolfgang Werminghausen), der früher eine EDV-Firma besaß, verkauft eine Currywurst aus Schweinefleisch an einen Algerier

(Jost Korte). Der Algerier ist gerade in der Stadt angekommen. Die Verständnislosigkeit ist groß. Marianne Beste als Geschäftsführerin einer Werbeagentur hat kaum Freizeit und beklagt sich über Männer. „Die Arbeit dominiert das Leben, Beziehungen bleiben auf der Strecke“, so die ernüchternde Aussage der Theatergruppe.

„Die Theaterarbeit hat aber auf jeden Fall Spaß gemacht“, meint Marianne Beste. Viel Beifall zum Schluss vom begeisterten Publikum.

Im August geht es weiter. Dann wird der nächste Kursus unter Leitung von Franz Bernhard Schrewe im Kulturraum an der Schoppe beginnen. Informationen:

» www.fbschrewe.de.

DREI FRAGEN AN...

...Franz Bernhard Schrewe (Bild), Krankenpfleger und Theaterpädagoge aus Kinderhaus, der die so genannte „Schoppe“ einen umgebauten Kuhstall an der Gasselstiege 115 für seine Projekte nutzt.



Herr Schrewe, wie kommt man als Krankenpfleger da-

zu, Theaterkurse zu geben?

Schrewe: Krankenpfleger und -pflegerinnen sind generell kreative Menschen! Im Ernst: Es gibt tatsächlich einige Übereinstimmungen. Zum Beispiel in puncto Wahrnehmung, die Wahrnehmung von Menschen. Oder bei der Pädagogik. Theaterpädagogik ist auch ein gutes Instrument bei der Ausbildung von Krankenpflegern. Ich habe das Gefühl, dass Krankenpflege und Theater wirklich gut zusammenpassen.

Wie lange arbeiten Sie schon als Theaterpädagoge?

Schrewe: Ich bin seit vier Jahren Theaterpädagoge. Zurzeit absolviere ich einen Aufbaukursus in Neuss, vergleichbar mit einem Bachelor-Studium. Seit einem Jahr habe ich eine Theatergruppe in der „Schoppe“.

Wieso in der Schoppe?

Schrewe: Das ist ein sehr schöner Raum. In dem ehemaligen Kuhstall entstand ein Raum zum Wohlfühlen, zum

Entspannen, Träumen, Fantastieren. Kurzum: ein Kulturraum, ideal zum Proben und für kleine Theateraufführungen. Andere Kurse und Künstler nutzen ihn übrigens auch. • soe

Nach den Sommerferien bietet Schrewe einen neuen Theaterkursus an. Interessenten können sich bei ihm melden: Franz Bernhard Schrewe, Fernholzstrasse 8, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 42 27; E-Mail:

» theater@fbschrewe.de